

ADFC kritisiert Kreiselplanung WA 11.5.2021

Fahrradclub sieht Fuß- und Radverkehr auf Buchholzer Kreuzung vernachlässigt

Buchholz. Die Planung des Kreisels auf der Nordring-Kreuzung in Buchholz berücksichtige ausschließlich den beschleunigten Kfz-Verkehr, kritisiert der Kreisverband Harburg im Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC). „Fuß- und Radverkehr, insbesondere die Bedeutung für den Schulverkehr, werden hier vollkommen ignoriert“, schreibt jetzt der ADFC in einer Stellungnahme.

Die Verkehrswende sei in aller Munde, der Schulverkehr per Elterntaxi sollte der Vergangenheit angehören. Im Fokus seien nicht mehr private Autofahrten, sondern die Nutzung des Umweltverbundes mit Fuß- und Radverkehr sowie dem öffentli-

chen Personennahverkehr, betont ADFC-Kreisvorsitzende Karin Sager. Auch Buchholz müsse die Klimaziele erreichen und dafür den motorisierten Individualverkehr deutlich unattraktiver machen und merklich verringern, fordert Sager.

Der ADFC sei eingeladen worden, an der jüngsten Sitzung des Bau- und Planungsausschusses des Landkreises Harburg (der WA berichtete) teilzunehmen, um zu relevanten Radverkehrsthemen Stellung zu beziehen, erklärt Sager. Zum Tagesordnungspunkt „Kreisel am Nordring“ habe der Verkehrsclub für Radfahrer jedoch kein Rederecht erhalten. Mit sichtlicher Erschütterung habe sie verfolgt, welche Planung vorangetrieben worden sei. Karin Sager: „Der Bericht der Verwaltung hatte die Alternativvorschläge, die von den Freien Wählern, von der SPD und auch vom ADFC vorgelegt wurden, als nicht realistisch dargestellt. Vorgeführt wurden Horrorbilder

von dunklen Tunneln aus dem letzten Jahrhundert und eine völlig überdimensionierte Rampe für den Radverkehr. Die Kosten für eine solche Realisierung wurden auf vier Millionen Euro hochgeschraubt. Ein weiteres Ar-

gument war die alte schwache Dame am Rollator, die Steigungen nicht schaffen kann. Kein Wort kam aber über genau diese Dame, wie sie den Umweg zur geplanten Ampel schafft und nach Knopfdruck bis zu 70 Sekunden warten muss, um dann in kurzer Grünphase über die Hamburger Straße zu kommen – wie eben auch der ganze Schülerverkehr.“

Nach langer Diskussion, unter anderem auch darüber, wie man Rückstaus für Autofahrer ausschließen könne, habe sich der Ausschuss für einen vollkommen überdimensionierten Kreisel mit 50 Metern Durchmesser entschieden, fehlt Sager das Verständnis. „Als Begründung wurde genannt, dass Kraftfahrzeuge in so großen Kreiseln langsamer fahren würden. Unsere Stellungnahme, die wir von der Planungsgemeinschaft Verkehr in Hannover eingeholt hatten, sagte genau das Gegenteil: Um das Tempo von außen in die Stadt hinein zu

dämpfen, wäre ein viel kleinerer Kreisel ausreichend und zielführend. Wir hatten auch eine andere Ampellösung vorgeschlagen“, schreibt Sager.

In der Ratssitzung seien die Worte „sicherer Schulweg“ nur einmal genannt worden. Für die Querung des Nordringes sollen der Rad- und der Fußverkehr weiterhin wartepflichtig sein und über eine Sprunginsel geführt werden, was einen weiteren Gefahrenpunkt schaffe, ist man sich im ADFC-Kreisverband einig. „Empfohlen wurde die einspurige Durchfahrt, allerdings mit einer Fahrbahnbreite von sieben Metern zuzüglich einer freien Abbiegespur in Richtung Nordost. Wir hoffen, dass sich bis zur entscheidenden Kreistagssitzung am 26. April noch Protest regt und vor allem Eltern und viele Radfahrer dagegen protestieren und die örtlichen Kreistagsabgeordneten auffordern, dem nicht zuzustimmen“, wünscht sich Sager. wa

„Fuß- und Radverkehr, insbesondere die Bedeutung für den Schulverkehr, werden hier vollkommen ignoriert.“

Karin Sager, Vorsitzende des ADFC-Kreisverbandes Harburg

Winsener Anzeiger vom 11. Mai 2021